

SÜDOSTLIPPE



Redaktion
 Marktplatz 6, 32825 Blomberg
 ☎ (05235) 9522-10, Fax -50
 E-Mail: Blomberg@lz-online.de
 Ulrich Pfaff (upf) ☎ -11
 Marianne Schwarzer (an) ☎ -12

Anzeigen- und Leserservice
 ☎ 0800/9909888 (Gebührenfrei)
Kartenservice
 ☎ 01805/006285 (14 Cent/Min.)

BLOMBERG

Blomberg Marketing, geöffnet, Sa 10-13 Uhr, Neue Torstraße 25, ☎ (0 52 35) 5 02 83 42.
Müllumschlagstelle, Sa 8-12 Uhr, Hohe Dömsen.

BARNTRUP

Feuerwehr Barntrup, Jahreshauptversammlung Sa 18 Uhr Schützenheim Barntrup.
Heimatmuseum Alverdisen, geöffnet, So 14-17 Uhr.
Katholische Pfarrvikarie, Sternsingen, Sa ab 9.30 Uhr in der Großgemeinde Barntrup und Dörentrup, So 11 Uhr Dankgottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul.
Sportliche Ferienspiele des KOMM e.V. für Kinder von 6-12 Jahren, Sa 9-12 Uhr, Turnhalle Holstenkamp.

SCHIEDER-SCHWAL.

„Heimatlos“, Weihnachtsausstellung lippischer Künstler, Sa 14-17.30, So 10-12, 14-17.30 Uhr, Robert-Koepke-Haus, Polhof 1.
Schützenverein Schwalenberg, Jahreshauptversammlung, Sa 19.30 Uhr, Rathausaal.
Schützenverein Siekholz Schnatgang Sa 14 Uhr.
Konzert des VHS-Kammerchors Barntrup, Sa 17 Uhr, ev. Kirche in Schwalenberg.

LÜGDE

Schützenverein Elbrinxen, Generalversammlung Sa 20, Gasthaus Lutter.
Schützenverein Falkenhagen Jahreshauptversammlung Sa 19.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus.

GEBURTSTAGE

In **Blomberg** Sa Luise Strumburg, Lichterfelder Straße 29.

TERMINE

Vortrag für Ziegler

■ **Barntrup**. „Sicher und Mobil“ ist das Thema eines Vortrages, zu dem der Heimatverein Barntrup insbesondere die Zieglergruppe einlädt. Polizeihauptkommissar a. D. Volker Holstein gibt Tipps für das Verhalten im Straßenverkehr am Freitag, 9. Januar, um 18 Uhr in der Sparkasse. Anmeldungen für Mitglieder sind noch möglich unter ☎ (0 52 63) 27 23.

Tückische Bergkuppe

19-Jährige schleudert mit Ford Ka in Feld

■ **Schieder-Schwalenberg**. Auf schneegeglatter Fahrbahn ist eine 19-Jährige am Freitagmorgen in der Nähe von Brakelsiek von der Fahrbahn abgekommen. Gegen 9 Uhr hatte die junge Frau aus Beverungen mit ihrem Ford Ka die Weserstraße aus Schwalenberg in Richtung Brakelsiek befahren und dabei die Straßenverhältnisse offenbar falsch eingeschätzt. Vor einer Bergkuppe wollte die 19-Jährige, laut den Ermittlungen der Polizei, ihr Fahrzeug leicht abbremsen. Dabei kam sie ins Schleudern und landete auf einem Feld. Die verletzte Ford-Fahrerin wurde von den Rettungskräften in das St.-Ansgar-Krankenhaus nach Höxter gebracht. Der Ford musste abgeschleppt werden. Bei dem Unfall entstand nach Schätzungen der Polizei ein Schaden von etwa 4000 Euro.



Helferteam vor Ort: Feuerwehr und Rettungsdienst befreien am Freitagmorgen eine verletzte Frau aus ihrem Ford Ka. FOTO: BULMAHN

TERMINE

Fest auf dem Eis

■ **Blomberg-Brüntrup**. Nur alle Jubeljahre einmal ist er zugefroren, der Feuerlöschteich am Kindergarten in Brüntrup. Jetzt ergreift die Chorgemeinschaft die Gelegenheit und lädt ein zum dritten Teichfest am kommenden Sonntag, 4. Januar. Ab 14 Uhr warten heiße Speisen und Getränke auf alle Dorfbewohner, die Lust an diesem kühlen Vergnügen haben. Auch die Kinder sollen ihren Spaß haben, so die Organisatoren. Das letzte Teichfest hat vor sechs Jahren stattgefunden. Eine Illumination des Teiches macht das Fest noch stimmungsvoller.

Frauenchor singt

■ **Schieder-Schwalenberg**. Der Frauenchor Schieder beginnt am Mittwoch, 7. Januar, wieder mit den Chorproben nach dem Jahreswechsel, und zwar um 19 Uhr für den kleinen Chor und um 20 Uhr für den großen Chor im Schloss Schieder. Herzlich willkommen sind auch neue Sängerinnen.

Jenseits des Überflusses

DAS INTERVIEW mit dem Barntruper Pastor Michael Keil über offene und verdeckte Armut in unserer Zeit

■ **Barntrup**. Sie leben unter uns, nicht jedem sieht man es an. Im reichen Deutschland wächst die Zahl derer, die nicht mal das Nötigste haben. Manche versuchen dennoch, die Fassade aufrecht zu erhalten. Mitunter erhaschen dann nur Seelsorger einen Blick dahinter. LZ-Redakteurin Marianne Schwarzer sprach mit Barntrupers Pastor Michael Keil.

■ **Pastor Keil**, wie würden Sie Armut definieren?
Keil: Das gibt es ja eine offizielle Definition: Als arm gilt, wer in Deutschland weniger als die Hälfte des deutschen Durchschnittseinkommens hat. Aber das ist nur eine sehr vordergründige Betrachtung.

■ **Wie meinen Sie das? Was erscheint bei einem tieferen Blick?**
Keil: Nun, ich kenne Menschen, die eine gute Rente bekommen und trotzdem wegen ihrer Le-

bensumstände kaum das Nötigste haben.
 ■ **Nennen Sie doch mal ein Beispiel.**
Keil: Stellen Sie sich ein Ehepaar vor, bei dem ein Partner pflegebedürftig wird und ins Heim muss. Da gehen plötzlich 90 Prozent der Bezüge für die Heimkosten drauf, obwohl die beiden ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben.

■ **Aber da muss es doch Hilfen geben.**
Keil: Ja, aber gerade solchen Menschen, die sich ihr Leben lang selbst versorgt haben, fällt es unglaublich schwer, zum Amt zu gehen und das zu verlangen, was ihnen zustünde. Das passt einfach nicht in ihr Weltbild, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Da sind oft auch die Angehörigen machtlos.

■ **Man sagt immer, dass es gerade unter alten Menschen**



Anlaufstelle: Barntrupers Pastor Michael Keil. FOTO: SCHWARZER

eine hohe Dunkelziffer an Armen gibt.
Keil: Ich glaube, dass das stimmt. Manche Menschen bekommen auch eine sehr kleine Rente, so wenig, dass selbst die Behörden darauf hinweisen. Da steht dann bereits im Rentenbescheid: Ihnen steht eine Grund-

sicherung zu. Das heißt, diese Leute könnten einen staatlichen Zuschuss für ihren Lebensunterhalt bekommen – vorausgesetzt, sie beantragen ihn. Das tun manche eben nicht, weil sie den Gang aufs Amt scheuen.

■ **Es ist dann sicher auch für Sie als Seelsorger schwer, an solche Menschen heranzukommen.**

Keil: Allerdings. Und dann gibt es auch noch halb verdeckte Armut. Manche Leute fahren immer mit einem 20-Liter-Kanister zum Ölhändler, weil sie es sich einfach nicht leisten können, eine Tankfüllung zu bestellen. Oder sie haben hohe Stromschulden: Irgendwann bot dann der Energieversorger den Zähler ab und installiert einen Münzautomaten. Dann ist der Strom aber wesentlich teurer, und das Geld, was vielleicht noch zur Schuldentilgung dienen könnte, wird auf diese Weise verbraucht.

■ **Das klingt nach einem Teufelskreis. Haben Sie so etwas schon direkt erlebt?**

Keil: Ja, es ist uns in einem Fall sogar schon gelungen, den Abbau des Zählers zu verhindern.

■ **Wer hat denn dann die Stromkosten übernommen?**

Keil: Die Kirchengemeinde. Wie haben einen – leider viel zu kleinen – Topf für solche Fälle.

■ **Nun gibt es auf der einen Seite die echte, sichtbare Not. Aber mancher nutzt vielleicht auch die Gutherzigkeit aus. Wie gehen Sie persönlich damit um?**

Keil: Wenn jemand bei uns klingelt, um etwas zu erbitten, dann gebe ich niemals Geld. Sondern ich kaufe eine Fahrkarte, falls das Geld für die Weiterfahrt fehlt, oder ich sage: Wir treffen uns in zehn Minuten an unserer Ausgabestelle der Ostlippischen Tafel. Wenn er dann nicht auftaucht, weiß ich: Hier geht es nur ums Geld. Für den

Notfall habe ich auch immer ein oder zwei Brote in meiner privaten Tiefkühltruhe.

■ **Das mag für manche ein schwerer Schritt sein, auch der Weg zur Tafel ist sicher nicht leicht.**

Keil: Da haben Sie recht. Einige Menschen kommen, weil es ihnen um ihre Kinder geht. Für sich selbst würden sie es vielleicht nicht schaffen, aber um den Kindern etwas mehr zu gönnen, kommen sie dann eben doch zur Tafel.

■ **Wie gehen die Menschen mit der Hilfe um, die Sie bekommen?**

Keil: Die meisten sind dankbar, manche kommen sogar mal mit einem kleinen Geschenk. Wer dem Helfenden etwas zurückgibt, und sei es noch so klein, der kommt durch ihn die Lage, auch etwas zu geben und nicht immer zu nehmen. Das hat viel mit Selbstachtung zu tun.

Spitze Zunge und tolle Musik

Lipperland-Orchester spielt in Alverdisen

■ **Barntrup-Alverdisen** (bm). Eine volle Mehrzweckhalle in Alverdisen und ein Lipperland-Orchester, das eine musikalische Topleistung bringt und die Menschen begeistert. Nicht zuletzt die kleinen Weisheiten des Lebens, charmant verpackt und mit spitzer Zunge von Orchesterleiter Peter Werpup zum Besten gegeben, machten den Erfolg des 44. Neujahrskonzerts aus.

Der Jahreswechsel sei die Zeit der Wahrsager und diese „Experten“ hätten oft einen zweifelhaften Erfolg, erklärte Werpup schmunzelnd. So habe 1946 der Chef des Filmgiganten „20th Century Fox“ prophezeit, dass das Fernsehen scheitern werde, denn wer wolle schon stundenlang in einen Holzkasten schauen. Dann setzte Werpup

mit Franz Beckenbauer noch einen drauf: „Der Kaiser war sich nach dem WM-Sieg 1990 ja sicher, das Deutschland nun nicht mehr zu schlagen sei, schließlich kämen jetzt ja noch die ostdeutschen Spieler dazu.“

Zwischen all den Anekdoten bot das vielköpfige Orchester Musik verschiedener Stilrichtungen, teilweise höchst anspruchsvoll wie die Musikstücken aus der „West Side Story“, „I Like to Be in America“ oder „Maria“ sind wohl die bekanntesten Stücke der Komposition von Leonard Bernstein, die von den Musikern grandios gespielt wurde. Unter dem Titel „Tschaikovskys Greatest Hits“ kam das Publikum auch in den Genuss der französischen Nationalhymne, die der Kompo-

nist in seinem Stück „Ouverture 1812“ verwendet hat.

Dann kam Oles großer Auftritt. Der vierjährige Sohn von Birgit Hundertmark, einer Musikerin des Lipperland-Orchesters, durfte das große Orchester dirigieren und was passte dafür besser als die „Lausbuben-Polka“? Mit der „Lippischen Rose“ wurde dem Publikum dann eine „Welturaufführung“ präsentiert, komponiert von Fritz Korf aus Humfeld.

Nach der Pause ging es mit dem „Hofkonzert in Swing“ und dem „Radetzky-Marsch“ weiter, aber auch in andere musikalische Gefilde wie bei „The Typewriter Czardas“ und „Music“. Ein Showabend von höchster Qualität ging in Alverdisen mit tosendem Beifall zu Ende.



Beste Musiker: Das Lipperland-Orchester bewies in Alverdisen sein Können. FOTO: MUHR



„Biathlon“ und eine neue Fahne

■ **Blomberg**. Es heißt zwar „Stuhllrott“, aber das bedeutet noch lange nicht, dass die Mitglieder sich mit Sitzen begnügen. Zum Jahresende trafen sich die Schützenschwestern und Schützenbrüder an der Schießhalle, um sich im „Biathlon“ zu messen. In der Kälte traten die Teilnehmer gegeneinander an. Die Wettkämpfer

mussten um die Schießhalle rennen und schießen. Es siegten Klaus Laakmann, Mario Lese-mann, Thomas Vehmeier, Frederic Hartfelder und Matthias Kämper. Es wurden die neuen Rottfahnen vorgestellt, die jetzt zu kaufen sind. Das Bild zeigt (von links) Ferry Kamps, Rolf Mischke, Thomas Kämper und Justus Lalk. FOTO: PRIVAT

80 auf einen Streich

2. Kompanie der Alverdiser Schützen wandert durch den Winter

■ **Barntrup-Alverdisen**. Zur Winterwanderung traf sich die 2. Kompanie des Schützenvereins Alverdisen bei Hauptmann Willi Düwel.

Dieser konnte neben Alverdisern auch John Bohn sowie Jörg Neumann aus Sonneborn und eine starke Abordnung der Humfelder Schützen begrüßen. Dabei erinnerte sich der Hauptmann an das abgelaufene Schützenjahr und nahm die Gele-

genheit wahr, einige Ehrungen nachzuholen.

Die Wanderung führte die Schützenbrüder zunächst am Hettberg vorbei Richtung Hummerbruch. Dort wurde, laut einer Pressemitteilung der Schützen, eine Rast bei Friedrich Rethmeier eingelegt. Weiter ging es dann zum Schützenheim Bösingfeld. Dort fand der Abschluß mit einem Grünkohlessen statt. Etliche Veteranen

waren der Einladung gefolgt, in hier zur Wandergruppe zu stoßen: Rund 80 Schützen waren nach Bösingfeld gekommen.

Willi Düwel bedankte sich herzlich bei allen Spendern und Helfern. Dabei fand er besonders lobende Worte für die Bösingfelder Thekenmannschaft. Am Abend ging es per Reisebus zurück nach Alverdisen und für einige noch weiter in die örtlichen Gaststätten.

AM RANDE

Heimelige Klänge

VON MARIANNE SCHWARZER

Kriegen Sie auch manchmal Ohrenschmerzen, wenn Sie am Telefon verbunden werden sollen und Ihnen die Kleine Nachtmusik oder die Ballade pour Adeline in unerträglich schriller Version entgegendudelt? Dann steigt das Adrenalin im gleichen Maße, wie die technisch verzerrte Alperweltmelodie die Laune verschlechtert. Das kann Ihnen bei der Warteschleife der Stadtverwaltung Blomberg nicht passieren. Müssen Sie hier mal verbunden werden, tönt es seit kurzem fröhlich aus dem Hörer: „Blomberg, Blomberg, Du bist die Blume...“

Mit der Hymne ist Blomberg dem optimalen Stadtmarketing ein weiteres Stück näher gekommen: Das Ohr entspannt sich, der Körper gerät in Schwingung und der Ärger, dass man nicht gleich den richtigen Ansprechpartner an der Strippe hat, verfliegt im Nu.

Im Übrigen dient der akustische Coup im Rathaus der Heimatkunde: Wer noch nicht texticher bei der Stadthymne ist: Lassen Sie sich einfach mal verbinden...